

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Mittwoch (Vormittag), 8. Juni 2022 / Mercredi matin, 8 juin 2022

Konstituierung / Constitution

39 2022.RRGR.134 Ernennung / Wahl
Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten der Bildungskommission (BiK)

39 2022.RRGR.134 Nomination / Élection
Élection du président ou de la présidente de la Commission de la formation (CFor)

Präsident. *(Der Präsident bittet um Ruhe im Saal. / Le président réclame le silence dans l'assemblée.)* Die Stimmzähler haben mir gesagt, dass sie mit der Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten der BiK bereits so weit sind. Als Nächstes wird Ihnen das entsprechende Kuvert ausgeteilt und dazu ein Zettel mit den Wahlvorschlägen für das BiK-Präsidium. Es sind zwei Vorschläge: Christine Blum von der SP-JUSO und Andreas Schüpbach von der SVP. *(Grossrat Jordi tritt zum Präsidenten und fragt ihn, ob sich die Fraktionen dazu äussern dürfen. / Le député Jordi s'avance vers le président et lui demande si les groupes parlementaires peuvent donner leur avis à ce sujet.)* Ja, die Fraktionen haben nun das Wort. Falls Sie etwas dazu sagen wollen, melden Sie sich bitte an der Saalanlage an.

Stefan Jordi, Bern (SP), Fraktionssprecher. Ich werde in meinem Votum gleich zu allen Präsidien sprechen, die jetzt zur Wahl stehen. Denn es hängt ein wenig zusammen. Ich möchte aber nicht unterlassen, zuerst dem ersten Ratsvizepräsidenten und der zweiten Ratsvizepräsidentin herzlich zur Wahl zu gratulieren. Vielleicht haben Sie es gestern auch bemerkt: Ich habe in meinem Votum, weil es dabei eigentlich um die FiKo-Sitze ging, vergessen zu sagen, wie sich die SP-JUSO-Fraktion zu den Präsidien der Kommissionen stellen wird. Ich sage das jetzt noch einmal. – Nein, Spass beiseite, das würde keinen Sinn ergeben. Ich gratuliere allen Präsidentinnen und Präsidenten, die für die Kommissionen gewählt wurden, insbesondere auch dir, Regina Fuhrer, als Präsidentin der GPK. Du hast dieses Amt würdig verdient, und wirst es mit deiner grossen Kenntnis und als langjähriges GPK-Mitglied sehr gut ausfüllen können.

Jetzt geht es um die Präsidien der restlichen Kommissionen, die zur Frage stehen, insbesondere der BiK und der GSoK. Es ist unschwer zu erkennen respektive wird man es gleich bemerken: Das ist der zweite Streich, den die bürgerliche Mehrheit – im Seitenwagen nimmt sie die Mitte und die glp mit – vollziehen wird. Wir haben gestern gehört, wieso die Mehrheit im Rat uns keinen vierten Sitz in der FiKo gewähren will. Das ist jetzt geschehen. Wir akzeptieren selbstverständlich diese Wahl und wie es jetzt kam. Als Grund wurde eine Retourkutsche zu den Wahlen genannt, ein fehlendes Telefonat oder einfach Sitzansprüche. Das nehmen wir zur Kenntnis. Es ist klar, dass vielleicht das eine oder andere Gespräch mehr hätte geführt werden können. Wir gingen aber davon aus, dass dafür die transparenten Formate da sind, die das Präsidium geschaffen hat, bei denen man zusammensitzt und die auch protokolliert werden, und nicht, dass es bei irgendwelchen Hinterzimmergesprächen abgekartet wird.

Nun ist in diesem Päckchen, das die bürgerliche Mehrheit geschnürt hat, auch die Abwahl von Christine Blum als BiK-Präsidentin enthalten. Auch hier ist davon auszugehen, dass es abgesprochen wurde und jetzt eiskalt durchgezogen wird. Ich glaube, die Abwahl einer bisherigen Präsidentin, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, ist in diesem Rat einmalig. Ich behaupte das jetzt einfach einmal, denn zum Recherchieren hatte ich keine Zeit. Aber ich gehe davon aus, dass die Kommissionspräsidien, die sich wieder zur Wahl stellen, bis heute immer wiedergewählt wurden. Man hat vorhin auch bei den Wiederwahlen anderer Präsidien, beispielsweise des FiKo-Präsidenten, gesehen, dass sie wiedergewählt werden. Christine Blum ist seit zwei Jahren BiK-

Präsidentin. Sie hat einige Gesetzesreformen, und das sind keine einfachen Geschäfte, mit Umsicht und Sorgfalt geleitet, und sie hat gezeigt, dass sie das auch kann. Mir sind keine Verfehlungen zu Ohren gekommen, die eine Abwahl rechtfertigen. Deshalb frage ich die Mehrheit im Saal, die dieses Päckchen wieder schnüren und eine bisherige Präsidentin abwählen will: Wollen Sie dieses Foul begehen? Wir von der SP-JUSO-Fraktion protestieren in aller Schärfe gegen dieses unwürdige Machtspielchen.

Wir haben uns, wie gesagt, vorbereitet und sind gegen alles gewappnet. Deshalb ist für uns klar, dass wir ein Sachbereichskommissionpräsidium wollen. Denn laut Proporz haben wir zwei Präsidien zur Verfügung. Es sind Präsidien, die wir auch möchten, ohne dass sie uns von der Mehrheit aufoktroiiert werden. Deshalb würden wir, wenn Christine Blum abgewählt wird, Ursula Zybach für das GSoK-Präsidium nominieren. Hier ist es ganz etwas anderes als bei der BiK. In der GSoK wurde nämlich der Sitz von Hans-Peter Kohler frei. Wir greifen also nicht ein bisheriges Mitglied an. Für dieses Präsidium sehen wir Ursula Zybach vor. Sie ist eine ausgewiesene Gesundheitspolitikerin und seit einem Jahr GSoK-Mitglied und Vizepräsidentin. Sie war unter anderem bis letzte Woche Präsidentin von Public Health Schweiz. Sie ist Präsidentin der Spitex Kanton Bern, Co-Präsidentin der Allianz Gesunder Kanton Bern, um nur ein paar wenige Mandate von Ursula Zybach aufzuzählen. Sie ist eine ausgewiesene Fachfrau und hat die nötige Kompetenz, um dieses Amt zu führen.

Was natürlich der Gipfel von allem ist: Wir von der SP-JUSO-Fraktion sollten mithelfen, das Problem des JuKo-Präsidiums, das wir alle zusammen haben, zu lösen. Für das JuKo-Präsidium interessiert sich nämlich niemand. Jetzt sollten also wir, die ziemlich deftig abgestraft werden, auch noch helfen, das Problem des JuKo-Präsidiums zu lösen. Insbesondere mussten wir, die wir kein Interesse an einem vierten Sitz in der JuKo angemeldet haben, einen vierten Sitz besetzen, weil auch daran niemand ein Interesse zeigt. Wir sollten da nun in die Bresche springen. Ich denke, Sie können verstehen, dass die SP-JUSO-Fraktion wegen dieses Vorgehens, dieser Machtdemonstration, die uns von der Mehrheit vor Augen geführt wird, ziemlich wütend ist. Für das Klima, das damit geschaffen wurde, sind wir nicht verantwortlich.

Präsident. Gibt es weitere Fraktionen, die zur Wahl der Präsidien Stellung nehmen wollen? – Das ist der Fall.

Barbara Josi, Wimmis (SVP), Fraktionssprecherin. Die Ansprache von dir, lieber Stefan, befremdet mich doch ein wenig. Sie führen sich auf, als sei es aus dem Tierbuch, wenn sich entweder die Linke oder die Rechte für die Sache einsetzen und versuchen, eine Mehrheit zu finden. Sie tun so, als hätten Sie noch nie etwas davon gehört und das auch noch nie gemacht. Ich möchte in Erinnerung rufen, dass Sie uns vor acht Jahren in die SAK zwangsversetzt haben. Das wollten wir auch nicht. Und vor vier Jahren haben Sie mitgeholfen, dass wir das BaK-Präsidium nicht erhielten. Also, hören wir auf mit dem, und kommen wir einmal zum richtig Wichtigen.

Die SVP greift im Grundsatz auch nicht bisherige Präsidien an. Dies im Grundsatz, das ist klar. Vorliegend ist es Grossrätin Blum, die seit Oktober 2020 Präsidentin ist. Die Rochade innerhalb der Session war parteitaktisch sinnvoll. Mag sein. Das hat aber eigentlich zur Folge, dass wir nicht an einen Bisherigen-Modus gebunden sind. Die SVP hatte schon vor vier Jahren ein gewisses Interesse an der BiK. Sie hat dieses Interesse jetzt wirklich fest. Schule, Denkmalpflege und Kultur sind auch für uns wichtig. Man macht der SVP immer den Vorwurf, sie sei die Partei, die nur das Thema Ausländerpolitik bearbeiten könne. Das stimmt nicht. Aber wir nehmen diesen Vorwurf jetzt ernst und möchten in den nächsten vier Jahren den Fokus auf bildungspolitische Themen legen. Das Präsidium der BiK ist die logische Folge davon.

Nun noch zur Person, zu Res Schüpbach. Er ist eine breit anerkannte und sehr geschätzte Person. Die Zusammenarbeit über die Parteien und Berufsgruppen hinaus gehört zu seinem Alltag, sei es im Rat des Bildungszentrums Langenthal bzgl. als BiK-Mitglied oder durch sein langjähriges Engagement in der Gemeinde Huttwil als damaliger GPK-Präsident und ehemaliger Präsident der Fürsorge- und Vormundschaftskommission, und schliesslich noch als damaliger Präsident der Agro Treuhand. Wir empfehlen Ihnen Res Schüpbach zur Wahl und danken Ihnen, wenn Sie sie unterstützen.

Carlos Reinhard, Thun (FDP), Fraktionssprecher. Die FDP möchte Ihnen Christoph Patrick Zimmerli als Präsidiumskandidaten der GSoK vorschlagen und wärmstens empfehlen. Er ist im Gesundheitsbereich bestens vernetzt, nicht nur im Kanton Bern, sondern auch national. Er ist integer und eine ruhige Persönlichkeit. Er bleibt in schwierigen Situationen ruhig. Er hat langjährige strategische und operative Führungserfahrung, auch im Gesundheitsbereich. Er ist auch bereits längere Zeit in der GSoK Mitglied. Ich glaube, sogar einen Monat länger als Ursula Zybach. Ich möchte nicht alle seine Mandate oder Erfahrung aufzählen, die er in diesem Bereich hat, oder aufzählen, in welchen Firmen oder Institution er seine Leistungen erbracht hat. Dafür haben wir das Interessenbindungsregister. Ich empfehle Ihnen, sich das kurz anzuschauen. Dann sehen Sie, wo er überall tätig ist. Bei den Wahlen zum BiK-Präsidium unterstützt die FDP Kollege Andreas Schüpbach.

Andrea de Meuron, Thun (Grüne), Fraktionssprecherin. Ich äussere gerne die Haltung der Fraktion Grüne zum BiK-Präsidium. Wir werden selbstverständlich die Kandidatin der SP unterstützen. Aus welchen Überlegungen machen wir das? Sie hatte das Präsidium, wir haben es gehört, bereits inne. Wir möchten, wie ich bei den anderen Kommissionspräsidien gesagt habe, auf Kontinuität setzen. Das wäre gewährleistet, wenn wir Christine Blum bei der Wahl unterstützen. Sie hatte wohl bei der Behandlung des Volksschulgesetzes (VSG) – für die, die dabei waren – einen schweren Start. Ja, das hatte sie. Aber wenn man weiss, was für Leute in der Kommission waren, mit pointierten Haltungen, kann ich mir vorstellen, dass es sehr anspruchsvoll war. Wir haben aber den Eindruck, dass sie in diesem Amt sehr wohl gewachsen ist und diese Arbeit gut und kompetent fortsetzen könnte. Jetzt würde sie gewählt.

Wie der Fraktionspräsident der SP bereits gesagt hat, hängt das Ganze ein wenig zusammen. Das wäre so etwa unser Wunschscenario: Sie würde gewählt, dann könnte sie ihre Arbeit fortsetzen.

Wenn es so herauskäme, könnten wir mit dieser Logik nämlich auch den Anspruch der FDP auf ein Präsidium unterstützen. Denn wir sind der Überzeugung, dass Patrick Zimmerli die GSoK gut leiten könnte. – Pardon, Christoph oder Christoph Patrick Zimmerli. Ich habe ihn selber mit wirklich versierten Voten zu Gesundheitsthemen im Rat gehört, er ist mir aufgefallen. Jetzt kommt das Aber. Sollte die SP das Präsidium der BiK nämlich nicht bekommen, ist das Feld quasi wieder leer. Leeres Feld heisst, wir müssen das GSoK-Präsidium besetzen, und wieder stehen zwei Kandidatinnen oder Kandidaten zur Wahl. Wenn ich respektive unsere Fraktion auf dem leeren Feld wählen müssten, sieht es so aus: Wir schauen uns die Interessenbindungen, die der Fraktionspräsident der FDP angesprochen hat, genau an. Ich habe das gemacht, und ich würde den Kompetenzen respektive der Vernetzung von Ursula Zybach, die der Fraktionspräsident der SP bereits aufgeführt hat, den Vorzug geben. Das ist passender für ein GSoK-Präsidium, wenn man es so beurteilen müsste, als die Interessenbindungen von Christoph Patrick Zimmerli. Deshalb läge bei dieser Wahl unser Vorzug bei der SP-Kandidatur. Dies eben nicht nur wegen der Vernetzung, sondern auch wegen der Kompetenzen in der Gesundheitspolitik. Ja, es wurde auch gesagt, wer länger in der Kommission ist. Aber wenn man beginnt, um Monate zu feilschen, könnte man auch sagen: Die SP-Kandidatin war schon vorher Ersatzmitglied in der Kommission. Als solches hat sie wiederholt an Sitzungen teilgenommen. Das weiss ich, weil ich auch in dieser Kommission gearbeitet habe.

Markus Wenger, Spiez (EVP), Fraktionssprecher. Ich habe es gestern schon erwähnt: Die EVP-Fraktion wird Christine Blum in dieser Wahl unterstützen. Denn für uns ist klar: Wenn wir eine bisherige Kommissionspräsidentin haben, sollten wir ihr ermöglichen, diese Arbeit weiterzuführen. Ich habe als Fraktionspräsident aber auch das ganze Vorgeplänkel in Zusammenhang mit der Vergabe dieser Kommissionssitze mitbekommen. Ich wurde selber vor acht Jahren zum Präsidenten der SiK gewählt. Die EVP hat damals als kleinste Partei, die noch kein Präsidium hatte, das Präsidium der SiK bekommen. Nicht, weil man das Gefühl hatte, das würde speziell gut zu mir passen, sondern schlicht und einfach aus dem Grund, weil niemand es wollte. Ich kann Ihnen sagen, dass die Arbeit in diesen vier Jahren in der SiK höchst interessant war. Die Aufgaben, die uns zugewiesen wurden, mit all diesen Gesetzesänderungen, hatte eine sehr grosse Bedeutung, auch für den Grossen Rat. Wir wissen im Moment noch gar nicht, welche Kommissionen in der nächsten Legislatur Schlüssel-

stellen sind. Ich habe nicht ganz verstanden, dass man mit so vielen Emotionen und Ellbogen um die Sitze gekämpft hat, anstatt eine Lösung zu suchen, die sinnvoll ist, bei der man Bisherige beispielsweise nicht absägt und auf all das Rücksicht nimmt. Ja, wenn diese Wahlen vorbei sind, bitte ich doch, das Kriegsbeil zu begraben, aufeinander zuzugehen und eine gute Lösung zu suchen. Denn das ist schlussendlich wichtiger als der Kampf um etwas, das zuletzt vielleicht nicht vielmehr als ein Windhauch ist.

Barbara Stucki, Stettlen (glp), Fraktionssprecherin. Ich gebe gerne das Stimmverhalten der glp-Fraktion bekannt. Die glp-Fraktion wird für die BiK den Kandidaten der SVP, Andreas Schüpbach, unterstützen. Er ist schon seit seinem Amtsantritt vor vier Jahren Mitglied der BiK. Er hat Mandate im Bildungsbereich und kennt die Geschicke und Bedürfnisse der Kommission gut. Wir trauen ihm zu, dass er diese Kommission umsichtig führt, genauso, wie seinen Betrieb und seine Beiz im Emmental. Auch in der GSoK haben wir eine Kampfkandidatur um das Kommissionspräsidium. Es kandidieren Ursula Zybach und Christoph Patrick Zimmerli. Beide vereinen aus unserer Sicht Erfahrungen und Kompetenzen in sich, die sie für dieses Amt qualifizieren. Beide sind seit vergangenem Jahr Mitglied der GSoK und kennen daher die Geschicke der Kommission gut. Die glp-Fraktion hat sich entschieden, den Kandidaten der FDP zu unterstützen. Zu Markus Wenger: Vonseiten der glp wurde nie das Kriegsbeil ausgegraben, und ich bin sicher, dass wir in diesen Kommissionen konstruktiv zusammenarbeiten werden, ganz egal, wer Präsident oder Präsidentin ist oder nicht.

Peter Gerber, Schüpfen (Die Mitte), Fraktionssprecher. Wir alle sind schon lange dabei, und wir alle hatten am 27. März Wahlen. Wahlen! Das machen wir nun auch hier im Saal. Ich danke Ihnen herzlich für die Wahl des SiK-Präsidenten André Roggli. Die Mitte schlägt für die BiK Grossrat Schüpbach und für die GSoK Grossrat Zimmerli vor.

Präsident. Ich sehe keine Sprecher mehr. Dann bitte ich die Stimmenzähler, die Kuverts mit den Vorschlägen für die Präsidien auszuteilen. Zur Erinnerung: Diesmal enthält das Kuvert einen leeren Zettel. Schauen Sie ihn an und setzen Sie einen Namen ein, sonst nützt es nicht viel.

Die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler teilen die Wahlkuverts aus. Die Sitzung wird unterbrochen, bis die Wahlkuverts wieder eingesammelt sind und ausgezählt werden können.

Les scrutateurs et les scrutatrices distribuent les enveloppes de vote. La séance est interrompue jusqu'à ce que les scrutateurs et les scrutatrices les aient ramassées pour pouvoir ensuite procéder au dépouillement.

Präsident. *(Auf den Pulten der Grossrätinnen und Grossräte liegen eine Karte und Schokolade. / Une carte ainsi que du chocolat sont posés sur le pupitre des députées et députés.)* Ich nutze die Gelegenheit, um dem Berner Jura für das schöne Torino-Stängeli zu danken. Merci vielmals für diesen Gruss aus dem Berner Jura. *(Applaus / Applaudissements)*